

# Werk-Material

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 5: **Stoff und Zeit = Matière et temps = Matter and time**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

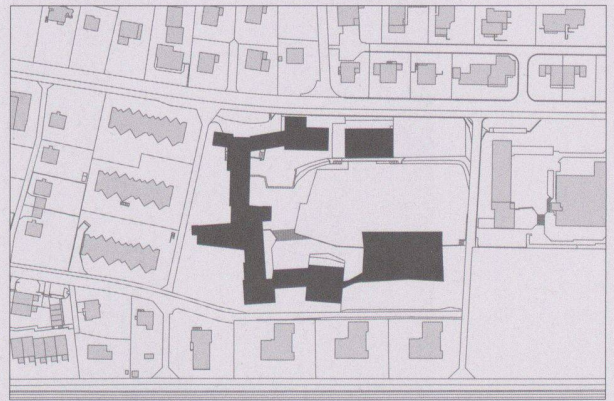
# Neubau Oberstufenschulhaus Bonstetten ZH

<b>Standort:</b>	Schachenstrasse 105, 8906 Bonstetten
<b>Bauherrschaft:</b>	Oberstufenschulgemeinde Bonstetten
<b>Architekt:</b>	Aeschlimann Prêtre Hasler, Zürich
<b>Mitarbeit:</b>	Adrian Kloter
<b>Bauingenieur:</b>	Heyer Kaufmann Partner AG, Baden
<b>Elektroplanung:</b>	P. Keller + Partner AG, Baden
<b>HLK S-Planung:</b>	Ensatech AG, Rümlang
<b>Bauphysik:</b>	Zimmermann + Leuthe, Aetikofen
<b>Akustik</b>	G. Bächli AG, Baden

## Projektinformation

Die Charakteristik des bestehenden Konglomerats von Schulbauten liegt in der Verknüpfung der Volumen zu einer die Sport- und Aufenthaltsebenen umfassenden Gebäudekette, deren Glieder die Etappen der Entwicklung lehrbuchartig abbilden. Im Verbund mit der topografisch gestaffelten Hoflandschaft und der diese begleitenden Stützmauer wird ein prägnanter, sinnlicher Ort des Lernens geschaffen. Den Schlussstein bildet dabei das neue Oberstufenschulhaus.

Es lagert auf einer führenden Mauer und zwei Raumkörpern auf, welche die Eingangshalle in ihrem fließenden Charakter definieren. Die dunkelbraunen, rauen Betonoberflächen verweisen auf das «Dahinter» des Erdreichs und kontrastieren den hellen, vertikalen Erschliessungsraum. Die Treppe ist so in den Raum eingefügt, dass sie in Partnerschaft mit Blickachsen, Lichtführung und Deckenöffnungen den Benutzer in selbstverständlicher Weise durch das Gebäude führt. Sie thematisiert die Vitalität des Oberstufenbetriebes und offeriert den – im Zenit ihrer Pubertät stehenden – Jugendlichen eine adäquate Bühne.



Situation



Der Mehrzwecksaal, das Sitzungs- sowie Lehrerzimmer und die Infrastrukturräume liegen im Erdgeschoss und werden von einer zweischalig betonierten, gekratzten Wandkonstruktion umschlossen. In den beiden Obergeschossen gibt es 10 Schulzimmer und Gruppenräume, aber auch eine grosszügige Hauswartwohnung. Sie werden von einer Fensterhaut umschlossen und durch eine vorgelagerte Raumschicht geschützt, deren Farbkonzept vom Künstler Ian Anüll entwickelt worden ist.

## Raumprogramm

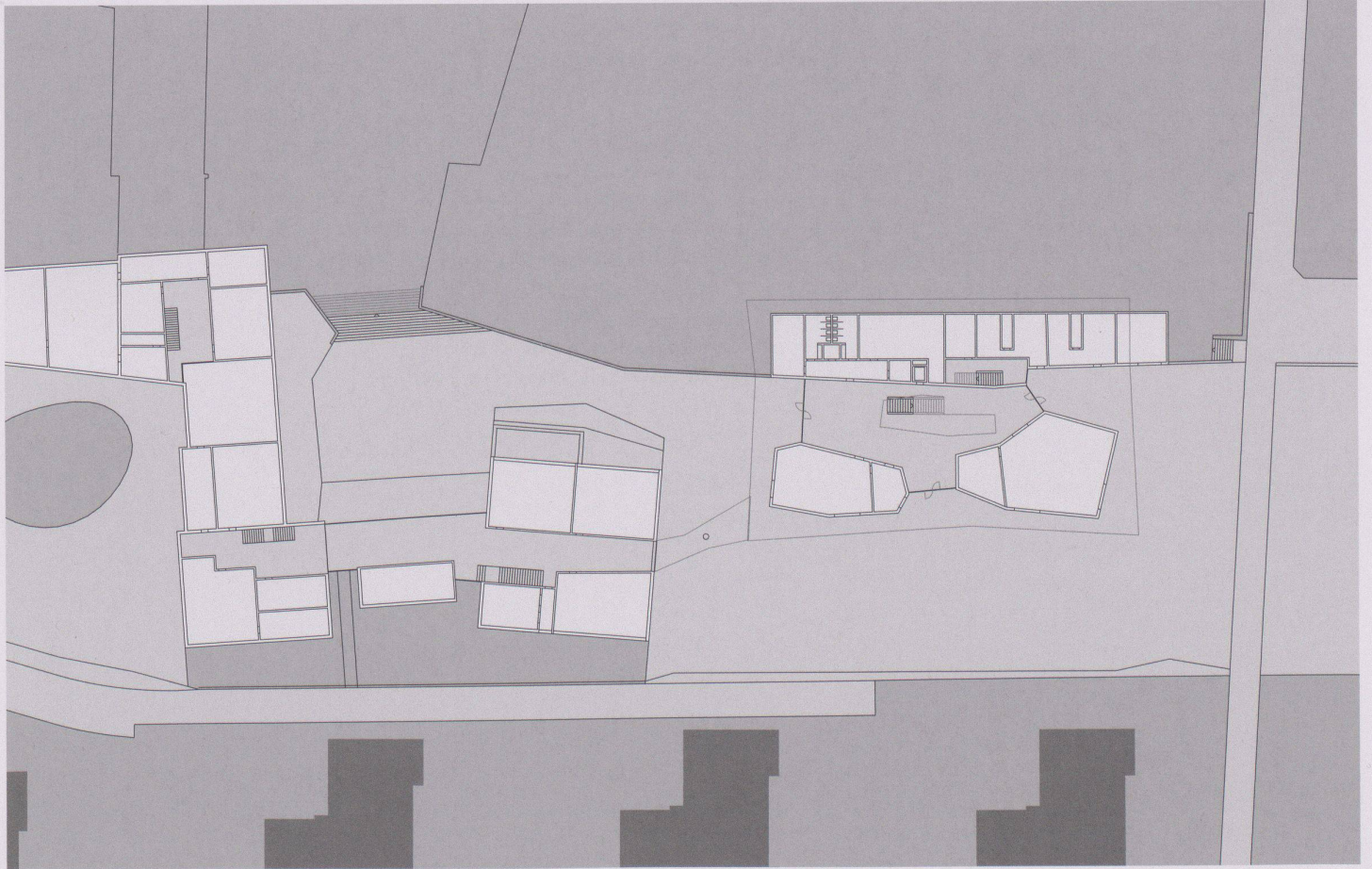
Erdgeschoss: Lehrerzimmer, Sitzungszimmer, Mehrzweckraum, Nebenräume, Aussengarderoben, Aussengeräterraum  
 1. OG: 5 Klassenzimmer, 5 Gruppenräume, Materialraum  
 2. OG: 5 Klassenzimmer, 5 Gruppenräume  
 EG–2.OG: Abwartwohnung mit sep. Garage

## Konstruktion

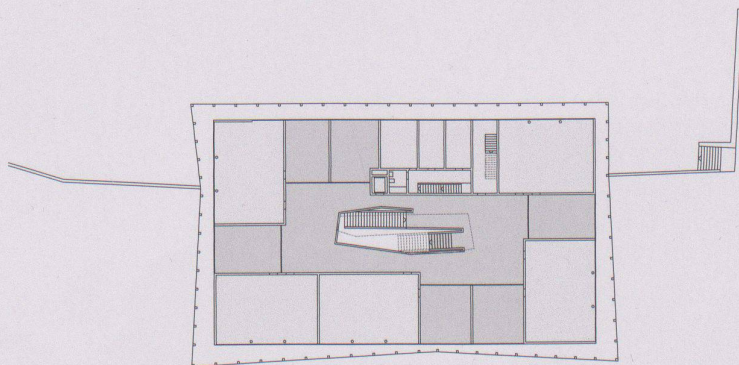
Massivbauweise, Tragstruktur aus Stahlbeton, Aussteifung über vertikale Betonscheiben. Fundation auf Rammpfählen.



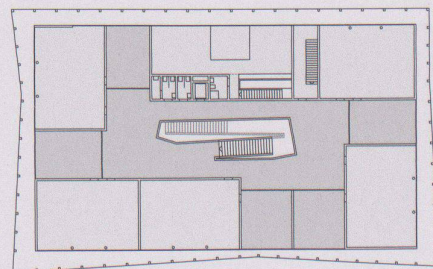




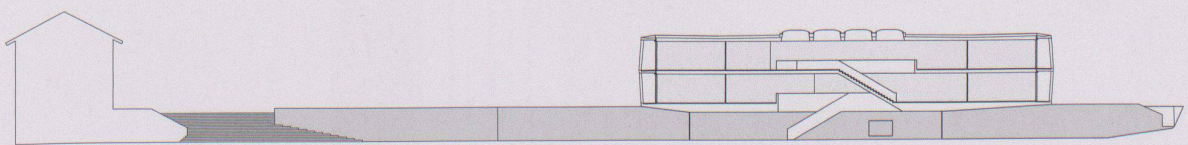
Erdgeschoss



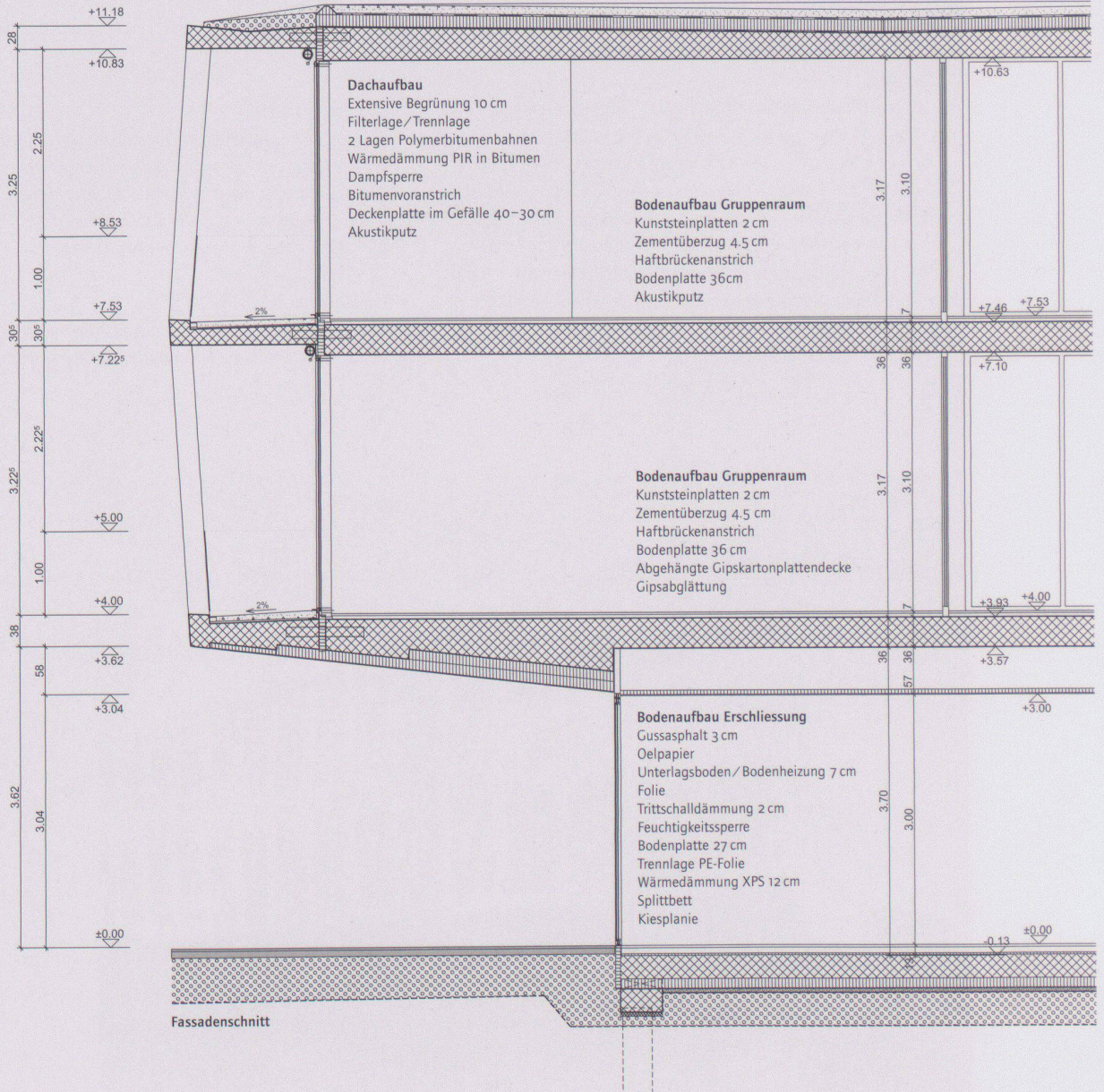
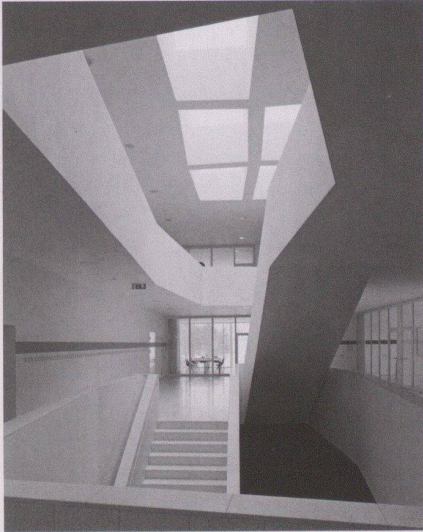
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

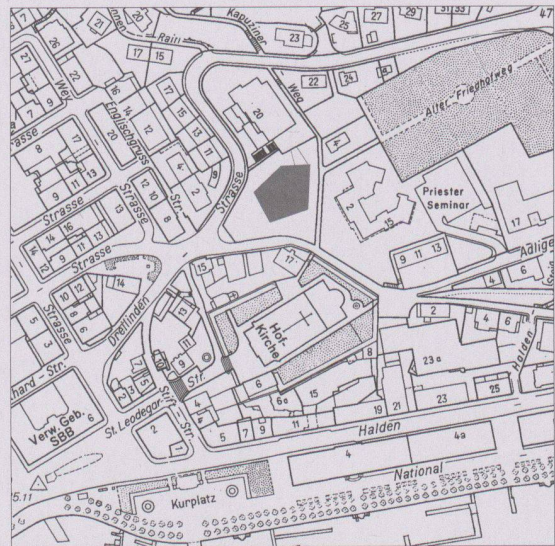


Längsschnitt



## Erweiterung Dreilindenschulhaus Propsteimatte Luzern

<b>Standort:</b>	Dreilindenstrasse 20, 6006 Luzern
<b>Bauherrschaft:</b>	Kaufmännischer Verband Luzern
<b>Architekt:</b>	Lussi Halter, dipl. Architekten ETH SIA BSA
<b>Mitarbeit:</b>	Astrid Kartmann, Fabian Kaufmann, Beatrice Maeder, Brigitte Bossardt
<b>Bauingenieur:</b>	Arge Josef Schwartz/Anton Steffen, Luzern
<b>Elektroplanung:</b>	Jules Häfliger AG, Luzern
<b>Heizungs- und Sanitärplanung:</b>	Peter Berchtold, Sarnen
<b>Bauphysik:</b>	Martinelli + Menti AG, Meggen
<b>Lichtplanung:</b>	Priska Meier, Zürich
<b>Baukosten:</b>	Büro für Bauökonomie, Luzern
<b>Bauleitung:</b>	Christoph Weibel, Buchrain



Situation

### Projektinformation

Der Neubau steht turmartig an der Wegscheide Dreilindenstrasse/Adligenswilerstrasse als eigenständiges Gebäude, wie es auch die Hofkirche, die Propstei, das Priesterseminar, der Chorchhof und die bestehende KV-Schule im städtischen Gefüge sind. Die Form des neuen Volumens respektiert die umliegenden Gebäude und es entsteht ein spannender Dialog zwischen dem Neubau und den historischen Nachbargebäuden.

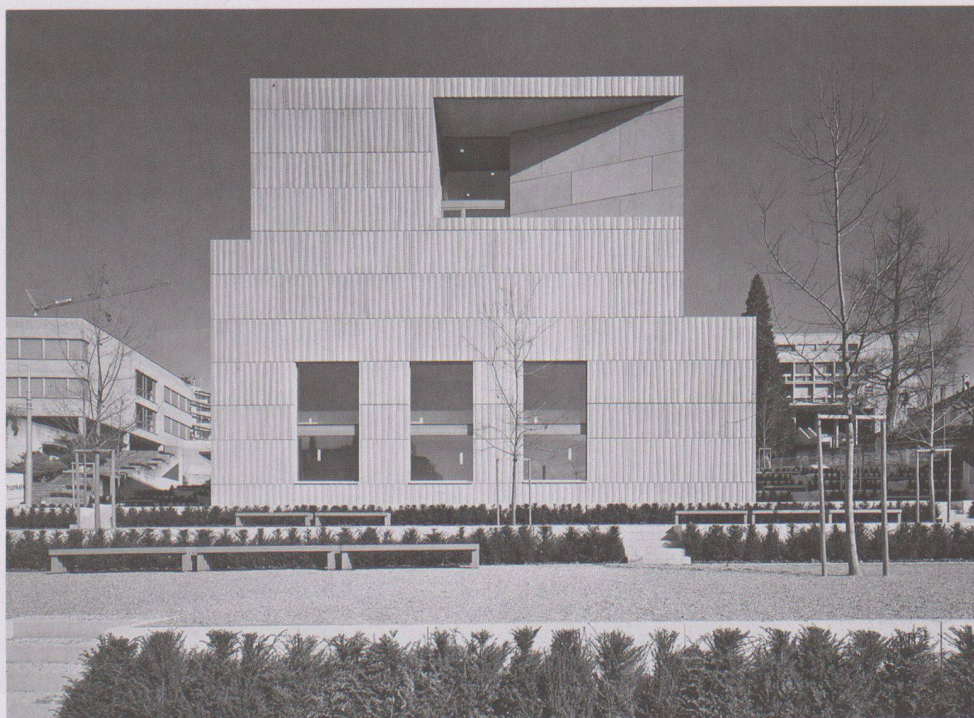
Die körperhafte Form des Neubaus wird sowohl vom Programm wie auch von den Bedingungen und den Charakteristiken des Kontextes generiert. Die umlaufenden Fassaden des fünfeckigen Gebäudekörpers sind mit einem vertikalen Schalungsrelief strukturiert, die einspringenden Gebäudeteile der Obergeschosse sind mit sandgestrahlten Betonelementen verkleidet. Die Form des Neubaus bekommt dadurch eine gesteigerte Plastizität. Das Relief der

Betonoberfläche thematisiert die Rauheit der Bruchsteinmauern der Hofkirche und erzeugt ein vielfältiges Licht-Schattenspiel mit den Eichen der terrassierten Parkanlage.

Terrassen mit niedrigen Mauern und vorgelagerten Hecken zeichnen das Hangrelief. Geschnittene Eibenhecken und Roteichen prägen den Charakter der Bepflanzung. Der Kiesrasen-Belag ermöglicht die uneingeschränkte Begehung der Terrassen und Wege, und Sitzgelegenheiten laden zum Aufenthalt ein. So richtet sich die Anlage sowohl an die Schüler und Lehrer wie auch an die Quartierbewohner und Passanten. Der bestehende Park des ehemaligen Friedhofes erfährt so seine städtebauliche Erweiterung mit der neuen parkähnlichen Anlage der Propsteimatte.

Das Gebäude setzt sich statisch aus zwei Teilen zusammen, den teilweise unter Terrain liegenden vier Untergeschossen und den drei über Terrain liegenden Obergeschossen. Die Untergeschosse

Bilder: Franz Rindlisbacher, Zürich



beinhalten die beiden übereinanderliegenden Turnhallen, welche zentral im Grundriss angeordnet sind und sich je über zwei Stockwerke entwickeln. Die Obergeschosse beinhalten die Schulräume.

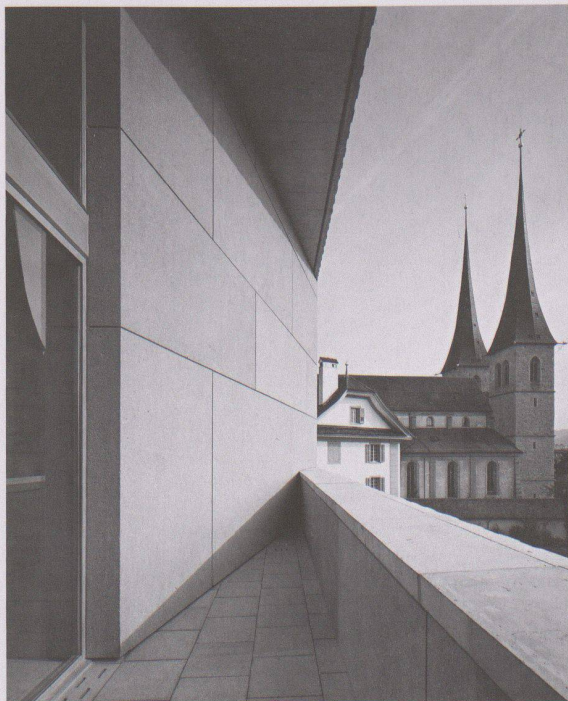
Der Grundriss entwickelt sich aus einer dynamischen Wegfigur, die ein spannendes Innenleben in den Schulzimmern und vor allem in den Räumen dazwischen sucht. Spiralförmig entwickelt sich das Wegnetz im Untergeschoss von den umlaufenden Galerien und Nebenräumen der Turnhallen zum Eingangsgeschoss mit dem Hof der Aula und der Terrasse der Cafeteria. In den Obergeschossen mit den Informatik- und Schulzimmern findet die Bewegung mit der Fernsicht auf die Stadt und die umliegende Landschaft ihren Abschluss.

Innen wurden hauptsächlich drei Materialien verwendet: Der Konstruktionsbeton wird als Sichtfläche an den Wänden und den Decken gezeigt. Die Böden der Gänge in den öffentlichen Zonen, den Aufenthaltsbereichen und der Cafeteria sind in einem hellen, beigeen Naturstein materialisiert. Für die Böden in den Klassenzimmern sowie für die Möbel, Türen, Verkleidungen und Fenster wird Eiche verwendet. Die natürlichen Materialien ergeben im Zusammenspiel mit der für dieses Gebäude entwickelten Beleuchtung eine stimmungsvolle und zeitlose Ästhetik.

Die Architektur schafft Räume, die den Menschen beeinflussen. Offene Raumzonen und Nischen fördern die Kommunikation innerhalb der Schule. Innovative Raumfolgen und Durchblicke im Innern fördern die Beweglichkeit der Benutzer. Die Reduktion auf den Raum schafft eine Atmosphäre der Ruhe und Konzentration. Gezielte Öffnungen in den Fassaden ermöglichen visuelle und räumliche Bezüge zum Aussenraum und verstärken die Auseinandersetzung mit dem Ort.

#### Raumprogramm

2 Einfachtturnhallen 16 x 28m mit Garderoben und WC-Anlagen, Kraftraum, Mediathek, 5 Lehrerarbeitszimmer, Sitzungszimmer, 4 Informatikzimmer, 6 Klassenzimmer, 3 Gruppenszimmer, Aula, Cafeteria.



#### Konstruktion

Massivbau in Sichtbeton, vorgehängte reliefartige Betonelemente sandgestrahlt, massive Eichenfenster mit Dickschichtlasur aussen, innen geölt, begrüntes Flachdach, Schreinerarbeiten in Eichenholz, Bodenbeläge mit Natursteinplatten Botticcino Semi-Classico.

#### Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	3 274	m <sup>2</sup>
Gebäudegrundfläche	GGF	1 124	m <sup>2</sup>
Umgebungsfläche	UF	2 150	m <sup>2</sup>
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	2 150	m <sup>2</sup>
Rauminhalt SIA 116		27 260	m <sup>3</sup>
Gebäudevolumen SIA 416	GV	25 150	m <sup>3</sup>

Gebäude: Geschosszahl 4 UG, EG, 2 OG			
Geschossflächen GF total		5 800	m <sup>2</sup>
Aussengeschossfläche	AGF	363	m <sup>2</sup>

#### Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	684 000.-
2	Gebäude	Fr.	14 092 200.-
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	218 400.-
4	Umgebung	Fr.	1 019 800.-
5	Baunebenkosten	Fr.	1 314 200.-
9	Ausstattung	Fr.	828 900.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	18 157 500.-
2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	1 139 400.-
21	Rohbau 1	Fr.	4 266 700.-
22	Rohbau 2	Fr.	1 065 100.-
23	Elektroanlagen	Fr.	891 000.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	969 000.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	456 100.-
26	Transportanlagen	Fr.	70 800.-
27	Ausbau 1	Fr.	1 157 300.-
28	Ausbau 2	Fr.	1 700 800.-
29	Honorare	Fr.	2 376 000.-

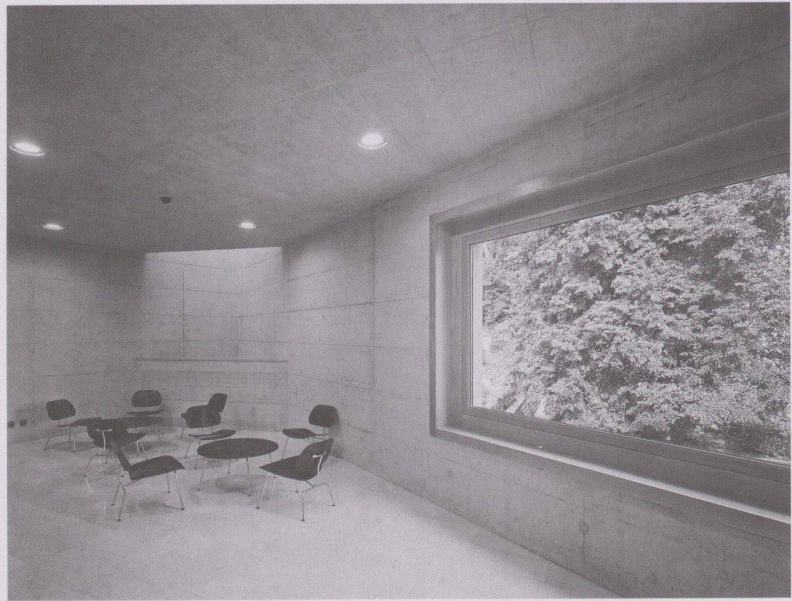
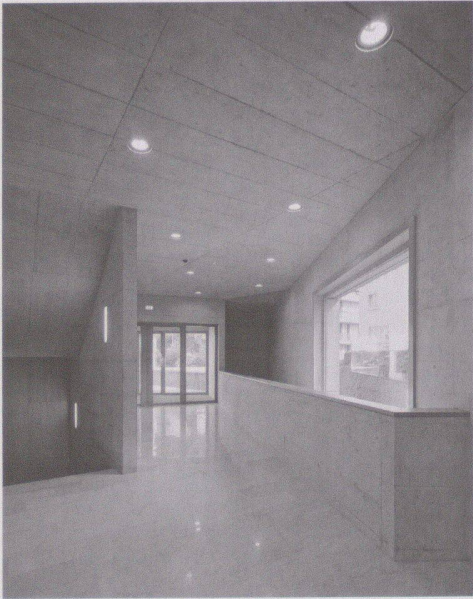
#### Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> SIA 116	Fr.	517.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	Fr.	560.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	Fr.	2 430.-
4	Kosten Umgebung BKP 4/m <sup>2</sup> BUF SIA 416	Fr.	474.-
5	Zürcher Baukostenindex (1998 = 100)	04/2005	110.2

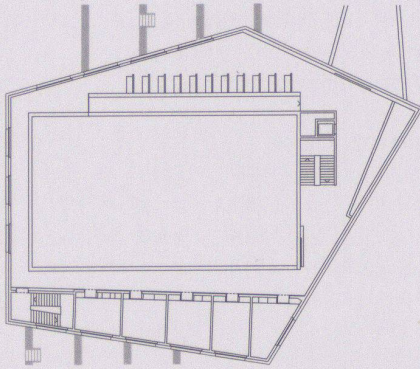
#### Bautermine

Wettbewerb	August 2002
Planungsbeginn	Oktober 2002
Baubeginn	November 2003
Bezug	August 2005
Bauzeit	Aushub harter Sprengfels 5 Monate Rohbau, Ausbau 17 Monate Total 22 Monate

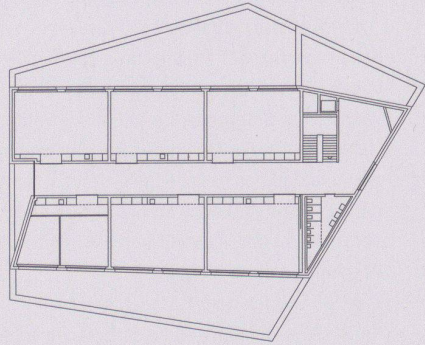
Siehe auch Beitrag in wbw 5 | 2006, S. 67



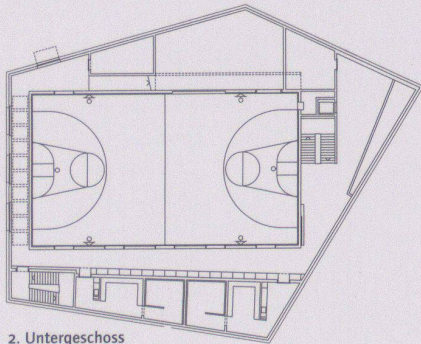




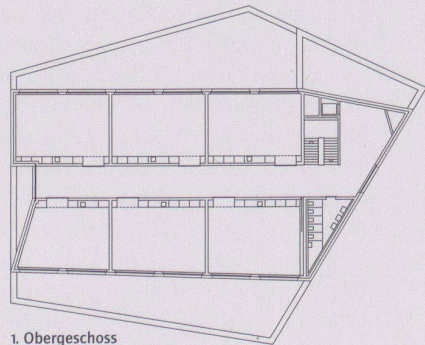
1. Untergeschoss



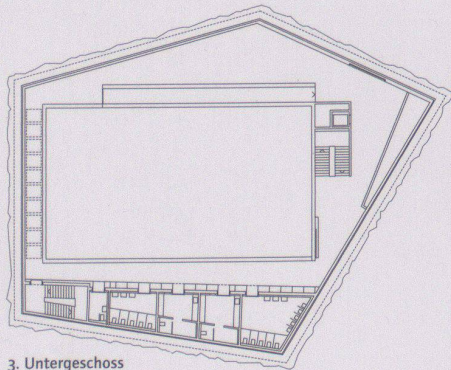
2. Obergeschoss



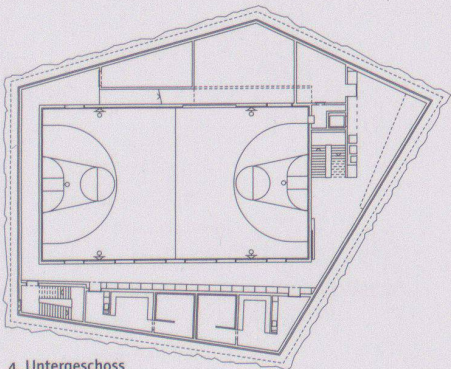
2. Untergeschoss



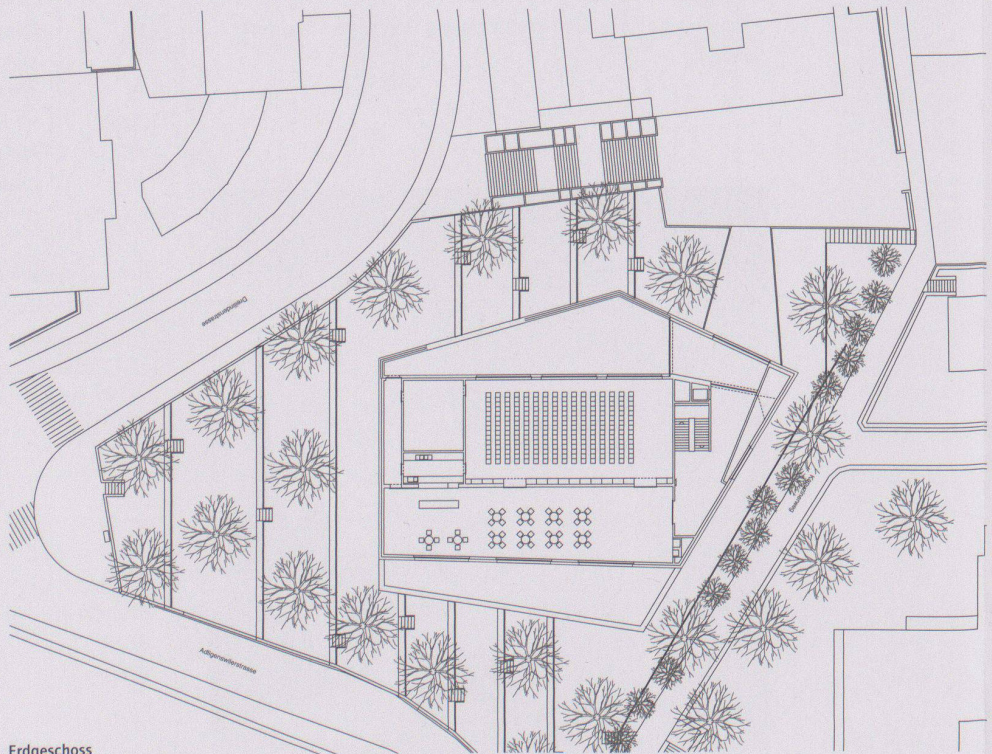
1. Obergeschoss



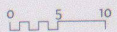
3. Untergeschoss

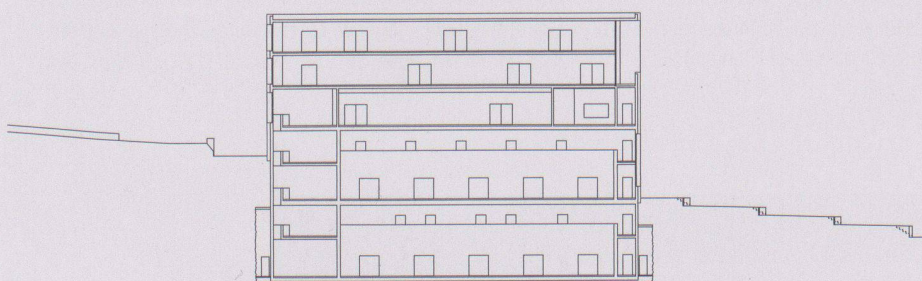
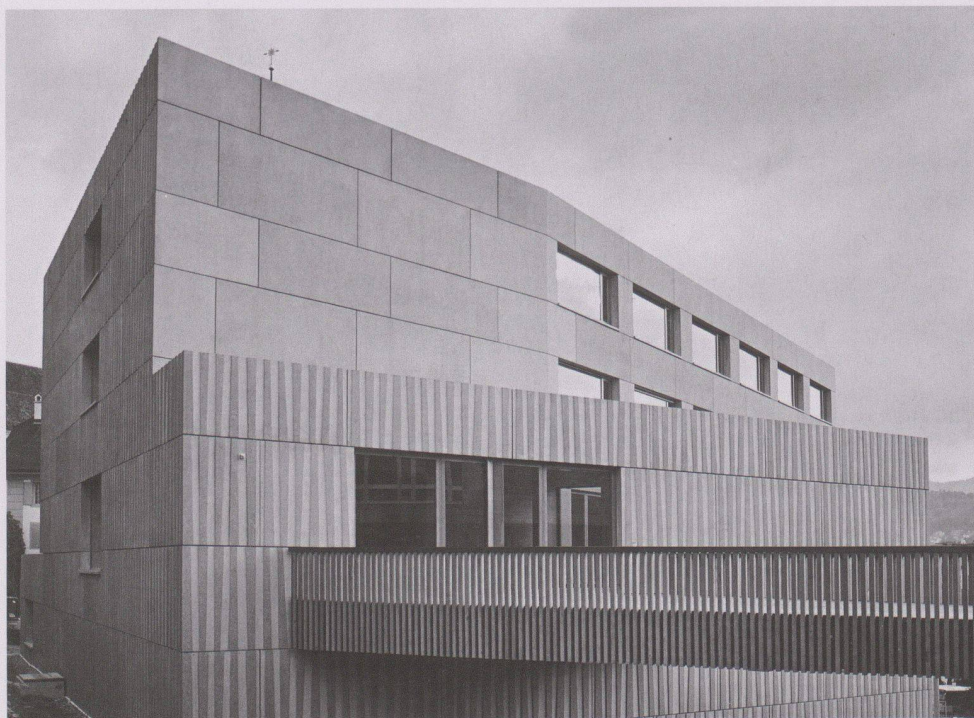


4. Untergeschoss

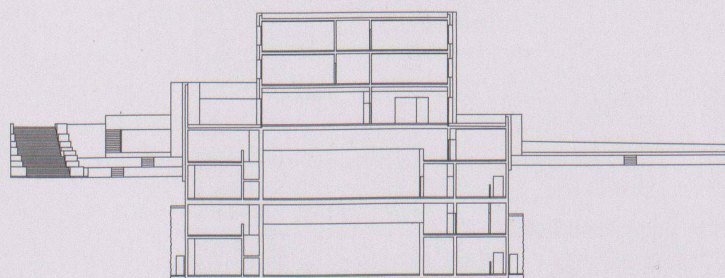


Erdgeschoss





Längsschnitt



Querschnitt

